

Mauern und mobile Elemente

Den Hochwasserschutz zwischen Westhafen und Königlicher Villa erläuterte Rainer Zimmermann vom Wasserwirtschaftsamt. Hinter der AOK (unser Bild) wird er völlig unproblematisch. Dort gibt es bereits eine etwa 1,30 Meter hohe Mauer, die durch eine stabilere ersetzt wird. Eine geplante Einfahrt wird künftig mit mobilen Elementen gesichert. Im Marinaquartier wird der Schutz größtenteils durch eine Mauer realisiert, im Bereich von Straßen und Gleisquerungen sind mobile Lückenschlüsse vorgesehen. Für die Binnenentwässerung des kompletten Abschnitts ist entlang der Schutzmauer eine Drainage vorgesehen. Über zwei Pumpwerke mit einer Leistung von je 300 Litern pro Se-



kunde werden die Wassermassen in die Donau zurückgepumpt. Das Schadenspotenzial für das 76 Hektar große Gelände bezifferte Zimmermann bei einem 100-jährlichen Hochwasser auf 90 Millionen Euro. Dagegen seien die fünf bis zehn Millionen für den Hochwasserschutz fast zu vernachlässigen.
